

Predigt über Matthäus 5,13-16, ökumenischer Suppentags-Gottesdienst, 12.03.2023, evang. Kirche Sitterdorf, Pfr. Johannes Hug

---

Predigttext: <sup>13</sup> Ihr seid das Salz der Erde. Wenn das Salz seinen Geschmack verliert, womit kann man es wieder salzig machen? Es taugt zu nichts mehr, außer weggeworfen und von den Leuten zertreten zu werden. <sup>14</sup> Ihr seid das Licht der Welt. Eine Stadt, die auf einem Berg liegt, kann nicht verborgen bleiben. <sup>15</sup> Man zündet auch nicht eine Leuchte an und stellt sie unter den Scheffel, sondern auf den Leuchter; dann leuchtet sie allen im Haus. <sup>16</sup> So soll euer Licht vor den Menschen leuchten, damit sie eure guten Taten sehen und euren Vater im Himmel preisen.» (Matthäus 5,13-16; Einheitsübersetzung)

Liebe Gemeinde

Jesus sagte mit den Worten, die wir eben hörten, seinen Jüngerinnen und Jüngern etwas Gewaltiges. Die meisten von ihnen waren alles andere als wichtige Leute. Und Jesus sagte gerade zu ihnen: Ihr, die Fischer, die Handwerker, die Landwirte, ihr, die nicht prominenten Leute, ihr seid das Salz der Erde, das Licht der Welt. Nicht die Einflussreichen dieser Welt, nicht die Mächtigen, nein, ihr seid es. Und damit meint er auch uns heute.

Salz und Licht. Beides möchte ich mit Euch/Ihnen genauer anschauen.

Wozu ist Salz gut? Als ich vor einiger Zeit erkältet war, nutzte ich die salzigen Emser Produkte wie Lutschbonbons und Nasenspray. Bei Hals- und Nasenentzündung ist Salz desinfizierend und hilft. Aber noch mehr: Ohne Salz funktioniert der Körper nicht. Zuviel Salz ist aber – wie wir alle wissen – ungesund. Salz ist zudem ein altbewährtes Mittel zum Konservieren, denken wir an getrocknetes Bündlerfleisch oder eingepökelten Fisch. Salz verhindert, dass etwas schlecht wird. Und ohne Salz ist das Essen langweilig, Brot, Nudeln, Reis, Salatsaucen enthalten Salz und manchmal hat sogar Kuchen Salz drin. Wenn man Salz isst, kann das durstig machen. Und Salz brennt in Wunden. Als wir mit der Kanti damals im Toten Meer schwimmen waren, und ich mich am Morgen davor noch rasierte – gegen alle Empfehlung – brannte das so salzhaltige Wasser des Toten Meeres extrem auf meinem rasierten Gesicht. Wer nicht hören will, muss fühlen. Mit Salz kann man auch Eis auf der Strasse und den Trottoirs schmelzen. Salz ist sehr vielseitig.

Wenn nun Jesus das seinen Jüngerinnen und Jüngern, das heisst auch uns heute sagt: Ihr seid das Salz der Welt, heisst das: Ohne euch ist die Welt fad und leer. Noch mehr: Ihr seid lebenswichtig für die Menschen und die Welt. Ihr seid Salz und Licht, Hoffnungsträger und Friedensbringerinnen. Ihr seid heilend für die Welt. Ihr helft der Welt, dass sie nicht verfault und modert. Wie Salz macht ihr auf brennende Wunden aufmerksam, auf die Misstände in der Welt. Und wie Salz macht ihr Durst, gebt ihr Sehnsucht nach mehr. Und wie Salz könnt ihr eisige Zustände zum Auftauen bringen. Auch wenn ihr wenig seid, resigniert nicht. Auch im Essen braucht es nicht viel Salz, um die Wirkung zu entfalten. Auch ihr könnt, selbst wenn ihr wenige seid, mit Gottes Hilfe Veränderung in der Welt bringen.

Denken wir an das HUNGERTUCH, welches wir heute betrachteten. So viele Christinnen und Christen haben durch Jahrhunderte hindurch die Welt positiv verändert und verändern sie noch heute. Wir sind das Salz der Erde.

"Das Christentum ist nicht der Honig der Welt, sondern das Salz der Erde, in deren Wunden es brennt."<sup>1</sup> So schrieb es der französische Autor Georges Bernanos in seinem Buch «Das Tagebuch eines Landpfarrers. Und ich frage mich: Wie oft bin ich ein Honigchrist und kein Salzchrist? Wir sollen in die Welt schauen, Leid

und Not sehen, handeln und benennen, Salz sein. Und auch offen und ehrlich von Gott erzählen. Auch Gott ist kein Honig-Gott. Unrecht ist bei ihm Unrecht. Das wird nicht einfach unter den Tisch gewischt. Am Ende der Zeit wird Gott Gericht halten. Wir aber, die wir uns an Jesus halten und an das, was er für uns am Kreuz getan hat, müssen uns nicht vor dem letzten Gericht fürchten.

Salz muss salzen. Wenn es im Salzstreuer bleibt, bringt es nichts. Wie oft würde ich lieber in meinen sicheren vier Wänden, in meinem Salzstreuer bleiben, schön ruhig, bequem und unauffällig? Zu Jesu Zeit konnte Salz schlecht werden, da es aus dem Toten Meer gewonnen oft verunreinigt war. Wenn es schlecht wurde, wurde es weggeworfen, denn dann war es unnützlich. Ich möchte kein unnützer Christ sein.

Ausserdem sagt Jesus: Ihr seid das Licht der Welt! Ohne Licht können wir nicht leben. Ohne Licht können die meisten Tiere und Pflanzen nicht existieren. Ohne Licht gibt es kein Leben. Zudem vertreibt Licht Dunkelheit, gibt Orientierung und Sicherheit. Strassenlampen zeigen uns nachts den Weg. Auch wir können einander Licht sein, einander Orientierung und Halt geben. Wir können strahlen, herzliche, warme Menschen sein, eben Menschen mit Ausstrahlung. Aber Licht braucht eine Quelle wie Strom oder Kerzenwachs, sonst kann es nicht leuchten. Beim Mond ist es die Sonne, von der er angestrahlt wird und so leuchten kann. Auch wir brauchen unsere Quelle, damit wir leuchten können. Und diese ist Jesus. Die Aufgabe von Licht und auch von uns Christinnen und Christen ist, das Licht leuchten zu lassen. Wir sollen es nicht unter den Scheffel (ein Massgefäss) stellen und damit verstecken oder sogar ersticken. Das heisst, keine falsche Bescheidenheit zu üben, sondern unsere Gaben einzusetzen, zu schauen, zu handeln. Aber uns nichts darauf einzubilden. Der Ruhm gehört nicht uns. Nein, die Menschen sollen hinter unserem Leben und Handeln Gott sehen, entdecken, wie gut er ist, staunen über ihn, ihn rühmen.

Aber ist das nicht eine riesige Überforderung? Gehen wir nicht kaputt, wenn wir Licht und Salz für die Welt sind? Werden wir dann nicht verbraucht und brennen aus? Damit das nicht geschieht, müssen wir ihn Verbindung mit Jesus bleiben: «Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und in wem ich bleibe, der bringt reiche Frucht; denn getrennt von mir könnt ihr nichts vollbringen.» (Johannes 15,5, Einheitsübersetzung). Wie ein Beamer oder eine Glühbirne mit dem Strom verbunden sein muss, um zu leuchten, so ist unsere Verbindung mit Jesus lebenswichtig. Jesus ist das Licht der Welt (Joh 8,12). Wir dürfen ihn reflektieren, seine Liebe weitergeben, so wie der Mond nur deshalb leuchtet, weil die Sonne ihn anscheint.

Spannend ist: Jesus sagt nicht: «Ihr **sollt** das Salz der Erde, das Licht der Welt sein.» Nein, er sagt: «Ihr **seid** das Salz, ihr **seid** das Licht der Welt.» Wir sind das, wenn wir mit ihm verbunden sind. Und dann strahlen wir in die Welt hinaus, die manchmal so finster ist. Wir helfen, dass es nicht fault und modert. Wir werden fähig zu vergeben, weil Jesus uns vergeben hat. Wir geben Gottes Liebe weiter, da sie unser Leben verändert hat, und andere Menschen werden verändert. Wir sehen die Not und das Leiden und müssen uns nicht resigniert abwenden. Wir handeln, erzählen fröhlich von Jesus. Wir verbreiten die gute Botschaft und unsere gewaltige Hoffnung in einer Welt, die von Schmerz, Krieg und Angst geschüttelt wird. Wir bringen Licht und. Wir streuen Salz an den Orten, wo es eisig ist. Wir streuen Salz in die Wunden der Welt, wo es zu handeln gilt. Und das ist mehr, als ein Tropfen auf den heissen Stein, denn schon ein wenig Salz reicht, um vieles zu verändern.

Ich wünsche dir und Ihnen, dass wir uns an Jesus festhalten, für ihn brennen, Salz und Licht für die Welt sind zur Ehre Gottes und der Welt zugute. AMEN